Transkulturell : Editorial

Autor(en): **Welter, Barbara / Meier, Bruno / Steigmeier, Andreas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **79 (2004)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Transkulturell

Editorial

Längst ist die Pizza flächendeckend eingeführt. Im Bus und auf der Strasse hören wir Sprachen, die wir oft nicht mal identifizieren können. Und im Telefonbuch folgen auf Neuhaus, Neumann und Neurauter die Geschlechtsnamen Nguyen, Ni, Nicklas, Nicolet und Nicoruc. Die Durchmischung unserer Region mit Nationalitäten und Ethnien aus aller Welt ist seit Jahrzehnten Tatsache.

Und doch wissen wir wenig über unsere Nachbarn aus anderen Kulturkreisen, die teilweise schon lang unter uns leben. Klar, an der Badenfahrt haben wir auch schon mal indisch gegessen und finnische Volkstänze gesehen. Aber was wissen wir schon über das Leben anderer Volksgruppen hier bei uns? 84 Nationalitäten zählt die offizielle Statistik in Baden. Und damit sind nicht mal alle aufgezählt: Die Kosovo-Albanerinnen und -Albaner werden statistisch unter «Jugoslawien» geführt, und die Westschweizerinnen und Westschweizer fühlen sich oft genauso fremd unter uns, obwohl sie keine «Ausländer» sind.

Ein so vielschichtiges Thema kann man wohl nur einfangen, wenn man verschiedene Sichtweisen einnimmt, «einheimische» und «fremde». Die beiden Adjektive stecken in Anführungszeichen, weil die beiden Standpunkte eben gerade nicht gegeneinander ausgespielt werden sollen. Darauf deutet die Benennung des Themas hin: transkulturell. Es geht nicht um das Auseinanderdividieren so genannt fremder Kulturen, sondern um den einzigartigen Mix, der sich im Lauf der vergangenen Jahrzehnte gebildet hat und der sich immer wieder neu formiert. Dieser Mix bringt es mit sich, dass das Schwerpunktthema auch in den übrigen Rubriken dieser Neujahrsblätter seinen Niederschlag findet, nämlich in Artikeln über Kulturschaffende mit transkulturellen Ansätzen.

Wir sind dankbar für die anhaltende Unterstützung durch die Gönnerinnen und Gönner der Badener Neujahrsblätter, die Stadt Baden, die Gemeinde Wettingen, weitere Gemeinden aus der Region, Firmen und Privatpersonen. Sie ermöglichen es, auch Themen aufzurollen, die nicht an der Oberfläche liegen, weil es dazu einen Rechercheaufwand oder eine Bildreportage braucht. So bewegen sich die

Neujahrsblätter auf dem schmalen Grat zwischen ehrenamtlichem, symbolisch honoriertem Engagement und professionellem Anspruch.

Barbara Welter, Bruno Meier, Andreas Steigmeier